



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Schweinfurth an Adolf Erman**

**Schweinfurth, Georg**

**Luxor, 21.03.1898**

---

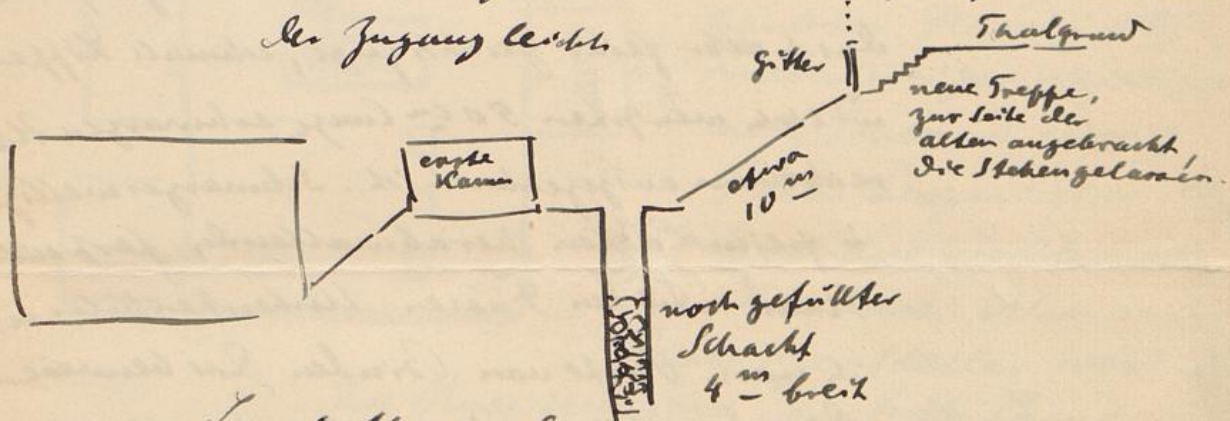
Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-103829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-103829)

Luxor 21. März 98


Hochverehrter Herr Professor,

Ich habe also neulich das Grab Amenophis II  
gesehen. Loret fanderte mich gleich auf ihn dahin  
zu begeben. Das Grab ist ziemlich am Ende des  
Gräberthals gelegen, unter der nach N. verlauften  
Steinwand, wenige Schritte in West vom großen Raum.  
Eine schöne Götterthür war hier, angebracht in  
der Zugang leitet.



Loret theilt jeden Raum in Quadrate ein, um  
den Fundplatz eines jeden Gegenstandes genau zu  
bestimmen. Die Räummungsarbeiten sind in 3 Wochen  
vollendet. Vorläufig nach in den 4 Seitenkammern  
des großen Sarkophages. Auch ein weiteres Durchsicht  
von gestrichelten Gegenständen. Loret vermutet  
an, dass das Grab zur Zeit der XXII Dyn. geplün-  
dert worden ist. Es muss aber unbedingt ge-  
sehen sein. Im Raum unter auch gar nicht die  
Mumie von kleinen Halbpriestern erklärt.  
Die Thüre der herumliegenden in van Törzen, allen-  
hand thalischer, Figuren und Halbatrappen  
des Opfergegenstandes verstreut in den Grund


eines geradezu beuteltüpfelten Zerstückungsmess  
herzuwachen.

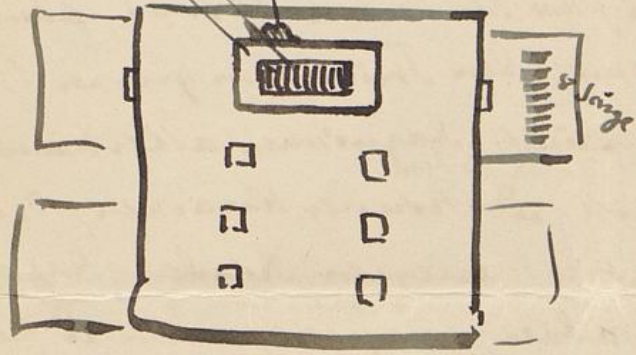
Die erste Kammer fand ich bereits geräumt,  
aber von den 4 Ausstellern aufgestellt gewesene  
Holztafeln, etwa 1,5<sup>m</sup> lang, war die eine  
nach der andern, die auf ihr aufgestellt  
und auf dem Rücken liegend, den Körper einer  
sehr kleinen marmeladenartigen Figur trägt, die  
durch sehr feine Gesichtszüge, schmale Lippen  
und etwas weniger 50 cm lange schwarzen Haar-  
resten auszeichnet ist. Schwarzes welliges  
in freien Locken herabwallendes fast ebendieses  
Haar. An den Füßen, Unterarmen etc. sah  
ich nach Reste von Binden, die beweisen,  
dass der Körper eine richtige Statue war.  
Ob derselbe nun durch Zufall, seitens der Plin-  
theer auf die Bank gelegt ist oder von  
Frau aus  auf die Bank  
wedergelegt war, kann ich nicht ent-  
scheiden. Ein <sup>faust</sup>großes Loch ist in den  
Scheitel gestochen und ein großer Ein-  
schnitt durch das Brustbein prägt sich  
offenbar beide an den bereits partikulären  
Körper. Die Brust ist mit sehr gro-  
nen Kristallen von Kochsalz bedeckt, die  
in der Dunkelheit wie Diamanten  
erscheinen.

von Herrn ...  
aus ...



Dieser Auskristallierer von Lagen muss die Folge einer mangelhaften Präparation <sup>sein</sup>, wahr- scheinlich daher, weil die Mummie nicht ordent- lich ausgetrocknet wurde. Wie hat man aber nur eine Mummie mit so langem <sup>Losem</sup> Fleck am Kopfe behandelt? Wie ist der Bräun- angebracht?

Die Ausmalung der Räume ist von sehr geringer Hand, ist etwas nachlässiger Weise nur mit Tinte id wenig Farbe hergestellt. <sup>Ueblich</sup> durchaus wahllos und ungesch. Nur an wenigen Stellen sieht man

die Russ-Mummie der frühe Lampen der die Plünderer zur Hand hatte. Die Decken sind überall unversehrt. Nirgend hat sich das Gerste gelöst. Blau mit gelben  Sternen. Der ganze Raum mit dem Sarkophag wird von 6 Platte, verkantete, getragen. 4 Seitenkammern schließen sich an denselben an. Die Thüren waren zugemauert. In der einen der Seitenkammern liegen noch 8 Särgel mit Mummien, die noch nicht berührt worden sind.



Stelle wo das Plünderer den Fleck, in der Mummie gesehen hat, die 2 Mummien in der Plünderer auf dem Sarkophag nicht. <sup>aus dem Sarkophag ausgebracht</sup> <sup>aus dem Sarkophag ausgebracht</sup>

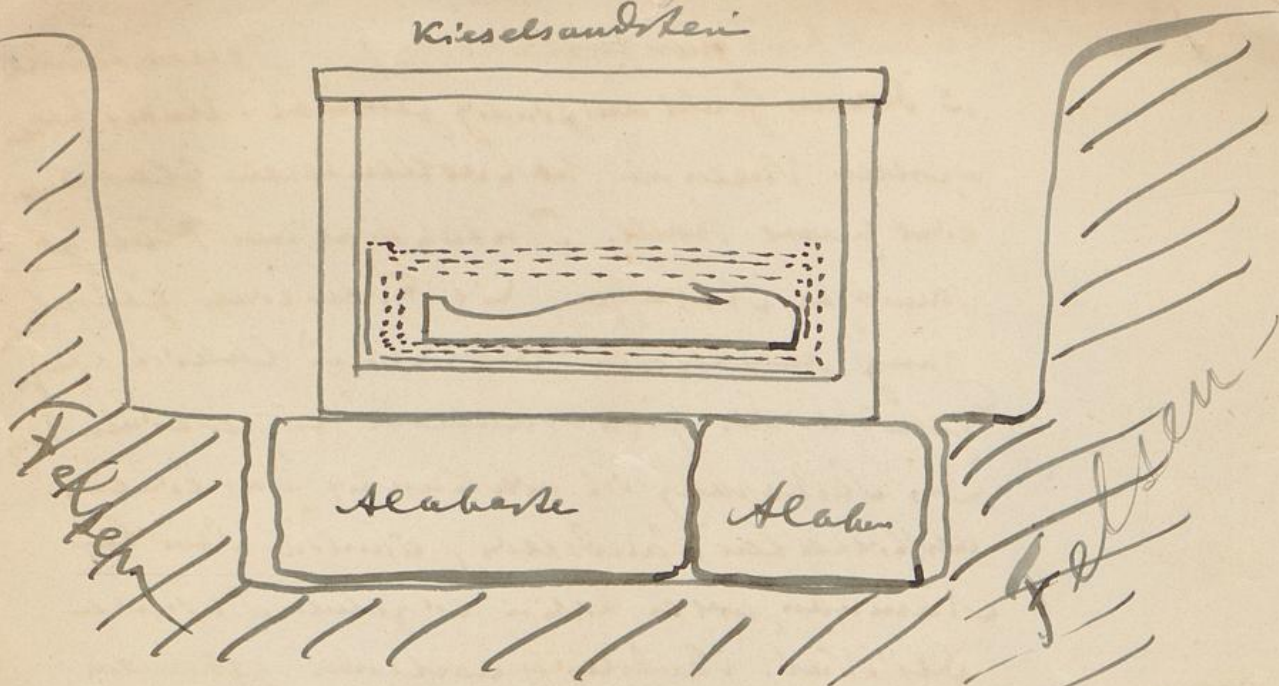
In einer anderen Leichenkammer liegen  
 nebeneinander, auf dem Rücken liegend,  
 3 Körper, mit zerstörten Mummensünden.  
 Lange Haar zerstückelt auch diese aus.  
 Der mittlere Körper ist der eines Frau.  
 Auch an diesen Leichen nimmt man  
 große Löcher wahr, des Schädel und  
 Brust zerstört. Eine andere Leichen-  
 Kammer, die ich selbst betrat, fand  
 ich ganz mit den Trümmern großer Bräu-  
 krüge erfüllt. Darzwischen allerhand  
 Holzwerk <sup>gändefeder</sup> und Kinder Knachen, d. h.  
 Theile eines zerlegten Kindes, die offen-  
 bar als Tadeln <sup>enthalten</sup> ~~prepariert~~ und gepulvert  
 waren, wie aus einem Fleischverleden.  
 Mindestens 30-50 große Bräukrüge  
 müssen da gewesen sein. Von allen  
 waren die Hälbe mit Ausnahme der  
 nach ganz erhalten  gebliebene  
 Thaupfropfen abge-  abgelegt. Der  
 Inhalt war derartig unter der ver-  
 handenen Scherbe, Knachen und Holz-  
 stücke gemischt, dass ich nicht nur ver-  
 stellen kann, die Kammer muss  
 wiederholt durchwühlt worden sei.  
 Der Inhalt der Krüge bestand vorwiegend  
 aus gekampfter Gerste zur  
 Bräuerbereitung, Maische. Mehrere  
 Krüge enthalten eine Art Bräud. +

+  
 Bräudbrei;  
 grober Teig,  
 well. für eine  
 bessere Sarte Bräu  
 bestimmt.

Lovet hat nur zerstückelte Kunstgegenstände  
 in diesem Grabt ausfindig gemacht. Unter den  
 vielen Vasen von fast vollendetem Glanz  
 eine ganze Pralle. Ich sah eine aus Holz ge-  
 schnittene Krone, die Form einer getragenen  
 ganz darstellend, bemalt und lackirt; dazu  
 gehörte der gut erhaltene Körper einer Frau.  
 Der Sarkophag ist vollkommen aus einem  
 verwitterten Sandstein (ähnlich dem der  
 Memnon, wie er sich in einzelnen Stücken  
 des Nub. Sandstein vorkommt) gehauen,  
 bemalt. Er ruht auf zwei grossen Alabaster-  
 blöcken in einem etwa 2  $\frac{1}{2}$  tiefen Ausschnitt  
 aus dem Kalkfels. Der <sup>in Mumiengerath angebracht</sup> innerste Sarg, der  
 allein noch zu sehen ist und die, wie L.  
 angibt, noch intacte Mumie enthält,  
 besteht aus einer Art Cartonnage von  
 Leinwand und Gyps. Der Sarg ist nicht zerstückelt  
 aber seiner Vergoldung durch Abschälung der  
 Kruste beraubt. Ich fand wahrhaftig  
 Sträuße von Mimosa in Sarkophag, ferner  
 Dill (*Anethum graveolens*) in ein Packet  
 einer noch nicht bestimmten Campanula,  
 - Blüten. In Cairo wird der Sarg vor-  
 zugsweise geöffnet werden und alsdann werden  
 die die den Blumenstempel darstellenden  
 Pflanzen aufbewahrt. Wo die übrigen  
 Ausgrabungen hinzukommen werden mögen?  
 weshalb werden sie zerstückelt? Etwa von  
 späteren Königen benutzt?

aussen  
 mit figürl. Orn.  
 innen roth  
 angestrichen

Kieselsandstein



Einen wichtiger Fund machte ich in der Saal II  
 des Grabes. Es fand sich daselbst ein Doppel-  
 stein aus Zwerger, an den Spitzen deutlich  
 angepresst waren in die auswendigen mit an-  
 gebundenen Oelblättern (Olea europaea)  
 besetzt waren, die älteste Constantine  
 des Aeltherrn = Steypte.

Lorek scheint gewöhnlich in allen Größen der  
 XVIII<sup>ten</sup> Dyn. auf der Zeit zu rücken und vermischt in  
 der selben Gegend die nach fehlenden<sup>13</sup>. Das Grab  
 Tutmes III ist auch mehr Malerei ornamentiert aber  
 zeigt gleichfalls völlig intakte Wände. Dort fand  
 Lorek kleine Statuen von Tutmes III, 2 Osiri, 4 Kame  
 2 Leoparden (geparden?), ein Parismedschitel. Das voll-  
 ständige Buch Amtnad ist sehr guter Ausführung.

Eine genealogische Nachfolge, den König mit seiner ganzen Familie  
 Im Grab Amenophis II hat 2. einige Fragmente von Königen  
 gefunden, die dafür sprechen, dass spätere Namen, die  
 ihre Zeichen untergelegt haben. Vielleicht hat gar das Grab  
 als Cachette gedient. Das wird das erst durch die Untersuchung  
 der 8 Kammern herauskamme.

Entschuldigend für Fleckigkeit und  
 Zusammenhanglosigkeit dieser Vorarbeit  
 mit Herberten Gues Hr. J. Klumpeinhardt

Gestern traf ich  
 Herr von Meurer